

KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE LAUPERSDORF

Kinderrechte stärken

«Jedes Kind hat ein Recht darauf, gesund und sicher aufzuwachsen, sein Potenzial zu entfalten, angehört und ernst genommen zu werden»

Auszug aus der Kinderrechtskonvention, zu deren Umsetzung sich die Schweiz 1997 verpflichtet hat.

Das Recht auf Partizipation (bedeutet wörtlich «Teilhabe»), das Prinzip der Nichtdiskriminierung, das Prinzip des übergeordneten Kindesinteresses und das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung sind die vier Leitprinzipien der Kinderrechtskonvention. Mit dem UNICEF Label «Kinderfreundliche Gemeinde» verpflichtet sich Laupersdorf seit 12 Jahren, diese Prinzipien in allen Lebensbereichen miteinzubeziehen.

In der Praxis werden jedoch die Rechte der Kinder oftmals vergessen. Wie oft entscheiden wir als Behördenmitglieder, Lehrerinnen und Lehrer, Freizeitorganisatorinnen und

-organisatoren oder auch als Eltern über die Köpfe der Kinder hinweg? Dies ganz sicherlich in bester Absicht für das Kindeswohl. Aber deckt sich die Sichtweise von uns Erwachsenen auch mit den Bedürfnissen und Anliegen unserer Kinder? Schliesslich sind sie die Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt.

Um dies zu überprüfen, wurde im Frühjahr eine Befragung der Laupersdörfer Kinder und Jugendlichen durchgeführt. Hier konnten die Kinder frisch von der Leber weg das Vorhandene bewerten und ihre Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche an die Gemeinde kundtun. Das externe Büro von Zeno Steuri (Mitarbeiter im Naturpark Thal, Projektleiter des KinderKraftWerk Basel) hat diese Workshops durchgeführt und wird nun die Befragungen auswerten.

Auf den Schlussbericht dieser Workshops sind wir sehr gespannt. Wir, das ist die neu ins Leben gerufene Arbeitsgruppe kinderfreundliche Gemeinde, kurz AG kfG, mit Nicole Sesseli, Christian Meister, Melanie Fluri, André Ackermann und Renate Schaad. Die AG kfG fungiert als Schnittstelle zwischen den Kindern und der Behörde. Alle Ideen, Wünsche und Anliegen werden ernst genommen, an die entsprechenden Stellen zur Bearbeitung weitergeleitet und je nach Bedarf persönlich mit den Kindern besprochen. Schlussendlich wird ein Feedback generiert: entweder mit einer Umsetzung der Idee, oder aber mit einer kindgerechten Rückmeldung, weshalb die Idee nicht realisiert werden kann. Somit haben unsere Kinder und Jugendlichen auch in Zukunft eine Anlaufstelle für ihre Anliegen. Denn oft wissen sie gar nicht, welches ihre Rechte sind und wie sie diese einfordern können.

Mit dem Label «kinderfreundliche Gemeinde» werden die Kinder und Jugendlichen als ein Teil der Gesellschaft anerkannt. Sie in sämtliche Lebensbereiche miteinzubeziehen, ist Haltungssache. Partizipation ist nicht nur ein Recht von Kindern und Jugendlichen, sondern auch die Grundlage einer gelebten Demokratie und des sozialen Zusammenhalts. Indem die Kinder und Jugendlichen in Entscheidungen miteinbezogen werden, lernen sie, sich eine Meinung zu bilden, diese zu äussern und Kompromisse einzugehen. Erleben Kinder und Jugendliche dies als positiv, kann es ihr Zugehörigkeitsgefühl und ihre Identifikation mit Laupersdorf erhöhen. Und das soll unser Ziel sein: Kinder und Jugendliche, die sich in Laupersdorf wohl und sicher fühlen, gerne hier wohnen und stolz darauf sind, ein wichtiger Teil der Dorfbevölkerung zu sein – denn: Die Kinder von heute sind die Zukunft von morgen.

Renate Schaad

